

Das Amphitheater

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1907-1908)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Durch Vermittelung des Hrn. Direktor Frölich Bronze-Ampel, Münzen und andere Sachen aus Bindoniffa.
3. Von Hrn. Lehrer Weiß eine römische Silbermünze aus Windisch.
4. Von italienischen Erdarbeitern Münzen und andere Gegenstände (u. a. ein schön modellierter Hahn aus Bronze).
5. Von Hrn. Holliger-Sauer in Basel zwei Münzen.

III. Das Amphitheater.

Die Arbeiten am Amphitheater ruhten von Juni bis in den September hinein, weil in dieser Zeit der Platz vom Bindoniffa-Spiel „Braut von Messina“ in Anspruch genommen war. Während des Theaterbaues kamen einzelne Fundstücken zum Vorschein, sowie zwei Pfostenlöcher, je eines links und rechts vom Mittelgang des Osttores. Nach Abbruch der Holzbauten wurden die Arbeiten am Westeingang gemäß Anordnung der archäologischen Kommission (23. VI. 07) fortgesetzt und im Frühling 1908 wieder aufgenommen. Wir verweisen auf den Bericht, der an die Erhaltungsgesellschaft samt Plan abgegeben ist und der Generalversammlung vorgetragen werden soll.

Am Wärterhäuschen haben wir mehrfache bauliche Verbesserungen aus dem laufenden Kredite (3000 Fr. für 1907) ausgeführt. Der im Frühling 1907 gepflanzte Rasen gedieh aufs schönste, wurde aber größtenteils durch die Theaterbauten zerstört, so daß wir die Pflanzung im April 1908 erneuern mußten. Die Kosten der Erneuerung bezahlte das Organisationskomitee des Bindoniffa-Spieles. Weiteren Schaden verursachte das Spiel dem Denkmal keinen. Infolge einer Anregung der schweizerischen archäologischen Kommission stellten die Bundesbehörden für

die Forschungs- und Erhaltungsarbeiten am Amphitheater auf das Jahr 1908 den Betrag von 4000 Fr. in den eidg. Voranschlag. Daraus sind auch die noch auszuführenden Verbesserungen am Wärterhäuschen zu bezahlen. Einen wesentlichen Teil der veranschlagten Summe werden die dringlichen Flickarbeiten am Mauerwerk wegnehmen; der Rest soll für die Forschungsarbeiten dienen.

Die im letzten Bericht erwähnte zweite Auflage des Führers ist von der Druckerei Eßfingerhof in 3000 Stück im Juli 1907 erstellt worden. Wir überreichten das gut ausgestattete Schriftchen den Mitgliedern des Bundesrates, des Vorstandes der Erhaltungsgesellschaft und der Bindonissa-Kommission. Den Verkaufspreis setzten wir im Einverständnis mit den eidgenössischen Inspektoren wegen der erhöhten Druckkosten (Fr. 849.50) auf 70 Cts. fest. Das im Schriftchen enthaltene Verzeichnis der Münzfunde hat in verdankenswerter Weise Herr Hahn am schweizerischen Landesmuseum vervollständigt.

Der Reingewinn aus dem Verkauf der ersten Auflage des Führers betrug Fr. 293.84, welcher Betrag zur teilweisen Deckung der Kosten für die zweite Auflage diente. Der Rest der Kosten wird sich nach und nach aus dem Verkauf des Schriftchens decken, und wenn die ganze Auflage verkauft sein wird, wird sich auch wieder ein Überschuss ergeben. Bei Abschluss der Rechnung über die Arbeiten am Amphitheater (Januar 1908) waren bereits 539 Stück verkauft.

Eine große Sendung Fundsachen, meistens Scherben, ist im Spätherbst 1907 ans Landesmuseum abgegangen.

Am 30. Oktober besichtigte Herr Prof. Burckhardt-Biedermann als eidg. Inspektor, begleitet vom Präsidenten, dem Bauleiter Fels und dem Aktuar die

Arbeiten am Amphitheater. Das Ergebnis war Einstellung der archäologischen Arbeiten bis im Frühling 1908 und Vollendung der Planierungsarbeiten; Anbringen von zwei entsprechend großen Pfosten in den Pfostenlöchern am Nordeingang.

Im Dezember schenkte uns ein Mitglied, das nicht genannt sein will, ein von ihm erstelltes großes Modell (Maßstab 1:100) des Amphitheaters in Rekonstruktion aus Holz. Wir sprechen dem Ersteller und Schenker für dieses wertvolle Werk, das eine Zierde unserer Sammlung bildet, auch hier den wärmsten Dank aus. Das Modell gibt jedem Besucher ein anschauliches Bild vom Amphitheater vor dessen Zerstörung.

Das Organisationskomitee für die Aufführungen der „Braut von Messina“ knüpfte die Schenkung von 13,000 Fr. für den Museumsbau (vgl. Titel VI) an die Bedingung: die Bondonissa-Gesellschaft solle bei den zuständigen Behörden dahin wirken, daß die Umgebung des Amphitheaters mit einem passenden Baumschmuck versehen werde. Es geschah dies infolge einer Anregung des Herrn G. Anner, Kunstmaler, der uns dann auf unsere Bitte einen Plan und einen ausführlichen Bericht über Bepflanzung des Umgeländes mit Pappeln übergab. Der Vorstand nahm diese verdienstliche Arbeit mit Dank entgegen. Es wurde jedoch das gewichtige Bedenken geäußert, daß in diesem trockenen Gelände (Kiesboden) die Pappel nicht gedeihen werde. Um einen wohl-erwogenen Vorschlag in dieser Frage, die den Vorstand auch früher schon beschäftigte, an die entscheidenden Behörden leiten zu können, haben wir noch einen gewiegten Forstmann um ein Gutachten ersucht. Sobald wir in dessen Besitz sind, wird der Vorstand die weiteren Schritte tun.

Weil Herr Geiger-Schwarz anderweitig stark in Anspruch genommen ist, wünschte er im Februar, daß ihm ein anderes Vorstandsmitglied die Führung der Kasse für das Amphitheater abnehme, nachdem er dieses zeitraubende Geschäft seit 1898 versehen hatte. Mit dem besten Danke für die gewissenhafte Besorgung entsprach der Vorstand seinem Wunsche, und Herr Aktuar Nater übernahm dann das Amt.

Seit dem 1. Juni 1908 ist das Wärterhäuschen und der Wärterposten der Familie Laupper, Lokomotivheizer, vergeben. Eine beständige Aufsicht über das vielbesuchte Denkmal ist durchaus nötig.

IV. Wichtige Tage der Vindonissa-Forschung.

1. Am 23. Juni besuchte, auf unsere Einladung hin, die Archäologische Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler die Stätten von Vindonissa und die Sammlung in Königsfelden. Es waren die Herren: Dr. Naef-Lausanne, Präsident; Dr. Burckhardt-Biedermann-Basel; Prof. Dr. Cart-Lausanne; Dr. Heierli-Zürich; Prof. Dr. Schulthess-Bern; Dr. Stehlin-Basel; Prof. Dr. Wabre-Neuenburg. Sie wurden begleitet von Herrn Regierungsrat Ringier, als Vertreter der aarg. Direktion des Innern, Herrn Dr. Siegrist, Stadtammann von Brugg, Herrn Ingenieur Wartmann, Abgeordnetem des Verkehrsvereins Brugg, und den Vorstandsmitgliedern der Vindonissa-Gesellschaft. Mit großem Interesse verfolgten die Besucher die Ergebnisse unserer Arbeiten und sprachen sich darüber sehr befriedigt aus. Königsfelden unterbrach den mehrstündigen Rundgang durch eine angenehme Erfrischung, und nach dem Besuch der Sammlung besichtigten die Herren die im „Roten Haus“ aufgelegten Pläne und Fundgegenstände. Beim Mittagessen gab der Prä-